

MAI 2024

CROISER
LES
LUTTES
MULTIPLIER
LES
RESISTANCES

SUR3***TU**

AUFRUF

APPELL

KÄMPFE
VERBINDEN
WIDERSTAND
VERVIELFÄLTIGEN
FEUX AUX
PRISONS
A BAS LES
CAMPS

N°2

FRANCAIS

DEUTSCH

+++

SUR3***TU** – AUFRUF N°2

Wir möchten in diesem zweiten Aufruf auf die Situation in unserem Kollektiv und den Herausforderungen, vor denen wir stehen, aufmerksam machen. Darüber hinaus möchten wir einige Gedanken und Fragen mit euch teilen – über Veränderungen, die wir in Bezug auf migrationspolitische Kämpfe hier vor Ort in den vergangenen Jahren beobachtet haben und die Rolle vom SUR3***TU** dabei.

Was ist das SUR3***TU**?

Das SUR3***TU** ist ein Raum an der Freiburgerstrasse, direkt neben dem Ausschaffungsknast und dem Bundesasylager am Rande des Naherholungsgebiets Lange Erle.

Gestartet als widerständiger Projekt_Raum (sog. Bblackboxx), in dem jahrelang Künstler:innen und Aktivist:innen zusammen mit Bewohner:innen des Asylagers verschiedenste Projekte und Veranstaltungen erarbeiteten, wurde das SUR3***TU** 2019 übergeben und wird seither im Kollektiv organisiert.

Hier wird gekocht, sich ausgetauscht und gespielt, aber auch geplant und gewerkelt. Es möchte gleichermassen Treffpunkt, Raum für Austausch und gemeinsames Widersetzen sein; gegen die Isolierung von Menschen in Lagern und gegen die herrschende menschenfeindliche Migrations- und Asylpolitik.

Du möchtest mehr über das SUR3***TU** erfahren?

Schreib uns gerne an: sure_tu@immerda.ch oder komm an einem Sonntag Nachmittag beim wöchentlichen NoBorder–Café vorbei!

Unter <https://www.fiasko-magazin.ch/> findest du bei der neusten Ausgabe (N°10 Basel 05/2024) die folgenden Übersetzungen:

TURKISCH

ENGLISH

RUSSISCH

+++



Situation im Kollektiv – Herausforderungen

Als kleiner, aber recht beständiger Zusammenhang haben wir uns durch die vergangenen Jahre be- und gemüht. Grösser geworden ist unser Kollektiv nicht, eher etwas kleiner geworden; vor allem etwas weniger vielsprachig und etwas weniger divers, insbesondere was eigene Fluchterfahrungen und Erfahrungen im hiesigen Asylsystem anbelangen.

Wir mussten feststellen, dass unser Projekt zwar punktuell auf Interesse stösst, jedoch nicht Leute über längere Zeit hinweg zu binden vermag. Unsere Versuche, das SUR3*TU allgemein wieder mehr in den Blickpunkt zu rücken, u.a. durch einen Aufruf im vergangenen Jahr, vermochten nicht viel zu ändern.

Die Grösse oder vielmehr Kleine unseres Zusammenhangs bedingt auch, was vor Ort passiert. Da es uns ein Anliegen war, trotz beschränkter Kapazitäten auch weiterhin einen regelmässigen Treffpunkt mit den Menschen aus dem Camp garantieren zu können, konzentrierten wir uns auf die wöchentliche Öffnung des NoBorder-Cafés. Ein Format, das von Camp-Bewohner:innen selbst vor vielen Jahren eingebracht worden ist.

Doch es braucht auch dafür genügend Leute, um vor Ort im Kontakt zu sein, auf Menschen eingehen zu können und gleichzeitig sich um den Raum zu kümmern.

In diesem Frühjahr haben wir die sonntäglichen Öffnungszeiten vorübergehend verkürzt – wir können und möchten das Café in unserer kleinen Konstellation nicht mehr primär allein stemmen. Und wir wünschen uns, dass die Infrastruktur von anderen Strukturen und Zusammenhängen wieder mehr mitgetragen und regelmässiger genutzt wird.

Entwicklungen und Rolle – SUR3*TU

In der Vergangenheit stand das SUR3*TU mehr im Blickpunkt. Insbesondere in den Jahren rund um die Asylgesetzrevision 2019, den neuen Erweiterungsbau vom Knast an der Freiburgerstrasse, aber auch zu Zeiten der COVID-Pandemie, bewegte sich hier viel migrationspolitischer Widerstand. Widerständige und unterstützende Strukturen wurden aufgebaut und es gab eine ganze Reihe an Angriffen gegen das Grenz- und Asylregime. Das SUR3*TU war hierbei immer wieder wichtige Schnittstelle – nicht nur des Kontakts mit den Menschen aus dem Asylcamp wegen.

Dies hat sich sehr verändert. Wir beobachten, dass sich in den letzten Jahren Einzelpersonen, Gruppen und Zusammenhänge in Basel aus migrationspolitischen Kämpfen und dem SUR3*TU, teilweise zurückgezogen haben. Wir spüren und hören

Frust, empfundene Perspektivlosigkeit, ob der geführten Kämpfe und Zweifel an Möglichkeiten einer wirkungsvollen und längerfristigen politischen Organisation.

Wir haben Verständnis für die Zweifel, den Frust, die Überlegungen. Gleichzeitig bedauern wir die abnehmende Bewegung rund ums SUR3*TU.

Die Bedingungen für wirkungsvollen Widerstand für eine übergreifende, nachhaltige Organisation rund um migrationspolitische Themen wurden in den vergangenen zehn, zwanzig Jahre durch die staatliche Politik, aber auch durch gesellschaftliche Entwicklungen stark angegriffen.

Die eingerichteten Lagerstrukturen, die schon seit jeher darauf ausgelegt sind, Menschen zu isolieren und Widerstand zu schwächen, wurden mit der Asylgesetzrevision 2019 nochmals deutlich verschärft. Die Militarisierung der europäischen Grenzregime nimmt unerlässlich zu. Der Ausblick ist insgesamt düster.

Durch die jetzt kürzlich verabschiedete Asylreform auf europäischer Ebene werden aktuelle Praxen noch weiter zugespitzt; der Hotspot–Ansatz soll ausgebaut werden, auch ausserhalb Europas; die Ausschaffungsmaschinerie, die Einsperrung und Drangsalierung von Migrant:innen werden immer brutaler.

All dies wirft für uns Fragen auf; im Großen nach Strategien möglicher Gegenwehr vor dem Hintergrund dieser massiven Aufrüstung und autoritären Entwicklungen im Allgemeinen und im Kleinen nach der Bedeutung des SUR3*TUs als Raum innerhalb dieser.

Kämpfe verbinden, Widerstand vervielfältigen – Eine Einladung

Mit Blick auf die sich zuspitzenden globalen Verhältnisse werden sich sozial–revolutionäre Kämpfe zunehmend auch gegen die Folgen der kapitalistisch verursachten (Klima–)Zerstörung richten; wie den Verlust von Lebensgrundlagen, Vertreibungen und militärisch–territorialen Konflikten um Ressourcen. Die Klimazerstörung und die mit ihr einhergehende Gewalt zwingen immer mehr Menschen zu Flucht und Migration. Mit der voranschreitenden Zerstörung des Lebensraums von Vielen aufgrund der geopolitischen Interessen einiger Weniger werden diese Bewegungen zukünftig weiter verstärkt.

In Reaktion auf den kapitalistischen Wahnsinn und den Widerstand dagegen etablieren sich fortschreitend autoritäre Systeme. Rassistische und faschistoide Tendenzen und Politiken nehmen zu und werden sich weiter normalisieren. Dabei befeuern Re(gier)ende

(ob links oder rechts) menschenfeindliche Ressentiments, um die barbarische Gewalt gegenüber (rassifizierten) Menschen zu rechtfertigen. Und dazu dient bestehende Herrschaftsverhältnisse aufrechtzuerhalten. Die Diskursverschiebungen sind stark spürbar; auch neben den realen Konsequenzen für Menschen auf der Flucht.

Angesichts dieser Zuspitzungen sehen wir eine Forcierung von Kämpfen gegen die aktuellen Entwicklungen als dringend notwendig. Sich in Verbindung zu setzen, z.B. in klima- und migrationspolitischen Kämpfen, erachten wir als unabdingbar, um der Isolierung migrationspolitischer Kämpfe wirksam entgegenzutreten. Es gilt gemeinsame Antworten zu finden, trotz der anspruchsvollen Bedingungen.

Auf die Frage, wie lokale migrationspolitische Kämpfe wieder gestärkt werden können, haben wir keine druckfertigen Antworten.

Doch wir sehen u.a. in der Verbreitung von Wissen rund um Widerstand und Erfahrungen inner- und ausserhalb von Asyllagern und Knästen eine Perspektive. Zudem muss ein breiteres Wiederaufleben verschiedener politischer und soziokultureller Formate her, um sich die Werkzeuge der Vernetzung und Organisierung wieder aneignen zu können.

Generell wünschen wir uns, dass das SUR3*^{TU} wieder breiter getragen wird und es gelingt, einen Raum zu schaffen, der geführte Kämpfe verbindet, sichtbarer macht und den Widerstand festigen kann. Planungstreffen, Diskussionsrunden oder Veranstaltungen ins SUR3*^{TU} zu verlagern wäre eine Möglichkeit, um Verbindungen wieder gezielter aufzubauen; ebenso praktische Tätigkeiten wie Reparaturwerkstätten oder Sport.

Ein Beispiel ist das letztjährige Klimacamp, das explizit den Fokus auf die Verbindung von Kämpfen für Klimagerechtigkeit und Bewegungsfreiheit legte. Solche Anlässe sind gute Gelegenheiten, um direktere Verbindungen zum angrenzenden Asyllager und (Ausschaffungs-)Knast herzustellen.

Sicherlich müssen diese Formate an den Kontext angepasst werden, u.a. was die Zugänglichkeit betrifft. Doch es sind Formate, die bereits in Basel stattfinden und die herzlich eingeladen sind, sich im SUR3*^{TU} einzunisten.

Um aus der beschriebenen Situation herauszufinden, haben wir einige Fragen formuliert, die wir euch als Einzelpersonen, Gruppen und Zusammenhänge gerne mitgeben würden. Im besten Fall führen sie zu weiterführenden Gesprächen und Diskussionen, auch in Hinblick auf eine Beteiligung rund ums SUR3*^{TU}.

- Wie schätzen wir aktuell die Situation in Basel ein, in Bezug auf migrationspolitische Kämpfe? Wie steht es um aktive Gruppen & Zusammenhänge hierin?
- Wo haben wir Verbindungen in unseren politischen Kämpfen zu Grenzen, Lagern und Knästen?
 - Welche möglichen Ansatzpunkte sehen wir in Hinblick auf möglichst wirkungsvolle Kämpfe im migrationspolitischen Bereich? Und welche Hindernisse erleben wir?
- Welche Bedeutung sprechen wir dem SUR3*TU in diesen Kämpfen zu oder auch ab?
 - Wie könnten wir das SUR3*TU, als Anknüpfungspunkt für unsere Projekte/Kämpfe nutzen? Und wie könnte konkret eine Beteiligung aussehen? Was brauchen wir vom SUR3*TU Kollektiv dafür?
- Was könnten wir beitragen, wenn es darum geht kollektives Wissen rund um Widerstandsgeschichte stärken zu wollen, um dieses zu verfestigen?

Wir möchten noch in diesem Jahr ein grösseres Treffen organisieren, um die aufgemachten Fragen gemeinsam weiter zu vertiefen. Dies auch, um als Kollektiv bald eine Einschätzung vornehmen zu können, ob und wie das SUR3*TU weitergeführt werden kann. Dazu werden wir euch, wenn es so weit ist, informieren.

Unabhängig davon freuen wir uns jedoch über Rückmeldungen und Gedanken zu unserem Schreiben. Löchert uns gerne mit Fragen – wir freuen uns auch über Einladungen zu gemeinsamen Gesprächen und Diskussionen.

Schreibt uns an: sure_tu@immerda.ch.

Lasst uns den Widerstand vervielfältigen und unsere Kämpfe miteinander verbinden

– Gegen die kapitalistische Logik der Grenzen, Lager und Knäste –

Für ein Leben ohne Unterdrückung, Ausbeutung und Bewegungsfreiheit für alle.

Spread the message!

Mit Liebe und Subversion,
euer SUR3*TU

Basel, Mai 2024

SUR3***TU** – APPEL N°2

Avec ce deuxième appel, nous souhaitons attirer l'attention sur la situation de notre collectif et les difficultés auxquelles nous sommes confronté·e·s, mais aussi partager avec vous des pistes de réflexions et des questionnements. A l'échelle locale, les luttes contre le régime migratoire ont changé, et avec elles, le rôle du SUR3***TU**.

Qu'est-ce que le SUR3***TU** ?

Le SUR3***TU** est un espace situé à la Freiburgerstrasse (Bâle), juste à côté du centre de rétention administrative et du camp d'asile fédéral, près de l'espace vert Lange Erle. Ce projet – lieu contestataire – initialement appelé Bblackboxx – a été élaboré par des activistes et des artistes, qui y organisaient des projets et des événements avec les habitant·e·s du centre d'asile. En 2019 un collectif s'est créé, le SUR3***TU** était né.

Pleins de choses y sont rendu possibles ; la cuisine, la discussion, le jeu, l'organisation ou le bricolage. C'est tout à la fois, un lieu de rencontre, d'échange, et de résistance collective, contre l'isolement des habitant·e·s du camp, contre les politiques migratoire et d'asile inhumaine.

Tu veux en savoir plus sur le SUR3***TU** ?

N'hésite pas à nous écrire à l'adresse mail sure_tu@immerda.ch ou à venir nous voir un dimanche après-midi lors du No Border café, qui se tient chaque semaine !

Sur <https://www.frasko-magazin.ch/> tu trouveras les traductions suivantes pour la dernière édition (N°10 Basel 05/2024):

RUSSIE

ANGLAIS

TURC

+++



Le collectif et ses problématiques

Le groupe, petit mais stable, que nous formons a traversé les dernières années avec difficulté. Notre collectif ne s'est pas agrandi au contraire, il a plutôt rétréci ; il est devenu moins polyglotte et moins divers, surtout en ce qui concerne l'expérience d'exil et de système d'asile.

Même si notre projet suscite de l'intérêt de manière ponctuelle, nos tentatives – notamment par un premier appel l'année passée – n'ont pas réussi à faire du SUR3***TU** un endroit présent, porté et vivant.

La grandeur du groupe, ou justement sa petitesse, définit ce qui peut s'y passer. Il était important pour nous de maintenir un espace de rencontre régulier avec les personnes du camp. Alors, malgré nos capacités limitées, nous nous sommes concentré·e·s sur l'ouverture hebdomadaire du No Border café. Ce format a d'ailleurs été pensé par des personnes du camp, il y a plusieurs années.

Mais là aussi il faut que nous soyons plusieurs à la fois pour mettre en place l'espace, et pour avoir le temps et la disponibilité de discuter avec les gens.

Ce printemps, nous avons temporairement réduit les heures d'ouverture du dimanche – nous ne pouvons et ne voulons plus assumer seul·e·s le café dans notre petit groupe. Nous souhaitons que d'autres structures, groupes et personnes soutiennent l'infrastructure et utilisent le lieu.

Développement et rôle – SUR3*TU****

Par le passé, le SUR3***TU** a pu être plus au centre de l'attention. Notamment autour de 2019, lors de la révision sur la loi d'asile et de l'extension du complexe de la prison de la Freiburgerstrasse. Mais aussi pendant la pandémie de COVID, ou les luttes contre le régime migratoire était très présent. De nombreuses structures de soutiens et de luttes ont été mises en place, multipliant les attaques contre le système d'asile. Dans ce contexte, le SUR3***TU** a joué un rôle important ; et pas seulement pour le contact avec les personnes du camp d'asile.

Cela a beaucoup changé. Les dernières années, de nombreux groupes, personnes et réseaux se sont retirés des luttes contre le régime migratoire, et avec elles du SUR3***TU**. Nous ressentons et entendons de la frustration, un manque de perspective,

et des doutes quant aux possibilités d'organiser des luttes efficaces, sur le long terme. Nous comprenons les doutes, les frustrations, les questionnements. En dans le même temps, nous regrettons la baisse d'intensité du mouvement autour du SUR3*^{TU}.

Les conditions pour une lutte globale et durable contre le régime migratoire ont été continuellement attaquées par les politiques étatiques, mais aussi par les évolutions sociétales des dix ou vingt dernières années.

Le durcissement de la loi d'asile en 2019 a renforcé l'infrastructure des camps, qui ont toujours eu pour but d'isoler les personnes exilées et d'affaiblir la résistance. La militarisation des frontières européennes augmente sans relâche et les perspectives sont globalement sombres.

Les pratiques actuelles vont encore être accentuées par le nouveau pacte européen sur la migration et l'asile ; le principe du Hotspot (la concentration des personnes) sera renforcé, aussi en dehors de l'UE ; la machinerie de l'enfermement, de l'expulsion et du harcèlement des personnes exilées devient de plus en plus brutale.

Tout cela soulève pour nous de nombreuses questions ; à grande échelle, en ce qui concerne les stratégies possibles pour contrer la militarisation massive et la montée de l'autoritarisme dans son ensemble, et à petite échelle en interrogeant la signification du SUR3*^{TU} en tant que lieu au cœur de ces évolutions.

Croiser les luttes, Multiplier les résistances – Une invitation

En réponse à des injustices globales qui s'accroissent, les luttes sociale-révolutionnaires se dirigeront de plus en plus contre les conséquences des destructions (climatiques) du capitalisme ; notamment la perte des espaces et des moyens de subsistance, les expulsions et les conflits militaires et/ou territoriaux pour les ressources. La destruction du climat et les violences qui en résultent poussent de plus en plus de gens à l'exil. La destruction croissante des espaces de vies de nombreuses personnes pour les intérêts géopolitiques de quelques-uns vont augmenter ces déplacements à l'avenir.

Pour répondre à la folie capitaliste et aux résistances contre celle-ci, les systèmes autoritaires se renforcent. Les politiques et tendances fascisantes et racistes redoublent de violence et se normalisent. Et pour légitimer la violence barbare contre des personnes (racisé·e·s), les gouvernements (qu'ils soient de droite ou de gauche) nourrissent des ressentiments haineux. Tout cela sert à maintenir les rapports de domination existants. Le discours public se déplace de plus en plus à droite ; en plus des conséquences réelles pour les personnes exilées.

Au vu de ces aggravations, il nous semble absolument urgent de renforcer les luttes contre les tendances actuelles. Pour pallier à l'isolement de la lutte contre le régime migratoire, nous devons la penser en lien avec d'autres luttes, comme celle pour le climat. Malgré une situation complexe, nous nous devons de trouver des réponses communes.

Nous n'avons pas de réponse toute faite à la question de comment renforcer les luttes locales. Néanmoins, nous voyons entre autres chose des perspectives dans l'échange de savoir et d'expérience autour des résistances vécues à l'intérieur et à l'extérieur des camps et des prisons. Aussi, nous avons besoin de faire revivre des espaces politiques et sociaux-culturel pour réapprendre à s'organiser et à se rencontrer.

De manière générale, nous souhaitons que le SUR3*^{TU} sois à nouveau porté plus largement et que nous réussissons à en faire un lieu vivant, qui relie les gens, les luttes, les rendent visibles et les renforcent. Des liens ciblés pourraient se faire si des réunions, des discussions ou des événements s'y déplaçaient ; tout comme des activités pratiques tel que du sport ou des ateliers de réparation.

Un exemple est le camp climatique de l'année dernière, qui mettait explicitement l'accent sur le lien entre les luttes pour la justice climatique et la liberté de mouvement. De telles manifestations sont de bonnes occasions d'établir des liens plus directs avec les camps d'asile et les prisons (d'expulsion) voisins.

Certes, ces formats doivent être adaptés au contexte, notamment en termes d'accessibilité. Mais ce sont des formats qui sont déjà en place à Bâle et qui sont les bienvenus à s'implanter au SUR3*^{TU}.

Pour trouver une issue à la situation que nous décrivons, nous avons formulé quelques questions que nous aimerions vous transmettre en tant qu'individus, groupes ou réseaux. Dans le meilleur des cas il en découlera des échanges et discussions, aussi avec la perspective d'une implication auprès du SUR3*^{TU}.

- Comment évaluons–nous la situation actuelle à Bâle en ce qui concerne les luttes contre le régime migratoire?
Qu'en est–il des groupes actifs et des réseaux dans ce domaine?
- Quels sont les liens que nous avons dans nos luttes avec les frontières, les camps et les prisons?
 - Ou voyons–nous des brèches possibles pour mener des luttes fructueuses contre le régime migratoire?
Et quels obstacles rencontrons–nous?
- Quelle importance accordons–nous ou refusons–nous au SUR3***TU** dans ces luttes?
- Comment pourrions–nous utiliser le SUR3***TU** comme point d'ancrage dans nos projets/luttes?
Et à quoi pourrait ressembler concrètement une participation?
De quoi avons–nous besoin du collectif SUR3***TU** pour cela?
- Comment pourrions–nous contribuer à renforcer le savoir collectif autour de l'histoire de la résistance afin de le consolider?

Nous souhaitons organiser cette année encore une grande rencontre afin d'approfondir ensemble les questions soulevées. Sur cette base, nous pourrions au sein du collectif, estimer si et comment le SUR3***TU** pourrait continuer. Nous vous en informerons le moment venu.

Indépendamment de cela, nous serions heureux de recevoir les réactions et réflexions que cette lettre aura peut-être suscité. N'hésitez pas à nous poser des questions – nous nous réjouissons aussi d'une invitation à une discussion ou un échange. Écrivez– nous à l'adresse suivante : sure_tu@immerda.ch.

Multiplions les résistances et croisons nos luttes – contre la logique capitaliste des frontières, des camps et des prisons – pour une vie sans oppression, exploitation et pour la liberté de mouvement pour tous·te·s.

Diffusez le message!

Avec amour et subversion,
votre SUR3***TU**

Bâle, mai 2024

MAI 2024

PAS DE DEPORTATION -
DROIT DE RESTER POUR TOUSTES !

NO-BORDER CAFE:

TOUT DIMANCHE
APRES-MIDI

NO DEPORTATION - BLEIBERECHT FÜR ALLE

NO-BORDER CAFE:

JEDEN SONNTAG

NACHMITTAG

NO-BORDER CAFE:

EVERY SUNDAY AFTERNOON

A BAS
LES PRI-
SANS!

A BAS
LE CAPITAL-
ISME!

NO BC
AGAINST THE NORMALITY
OF CAPITALISM + RACISM
AND PATRIARCHY

NO CAMPS!

FREIBURGERSTRASSE 45

4058 BASEL

FRAGEN SELBSTBESTIMMTES UND GUTES LEBENS!